

Konzeption der Kindertagesstätte Ellhornstraße



Impressum

Träger:

Diakonie Kinderbetreuung Bremerhaven gemeinnützige GmbH
Jacobistraße 44
27574 Bremerhaven

Geschäftsführer:
Thorsten Büsker

Einrichtung:

Kindertagesstätte Ellhornstraße
Ellhornstraße 1
27570 Bremerhaven

Einrichtungsleitung:
Ulrike Wefer
Stellvertretende Leitung
Anke Saß und Timo Suermann, bis 31.7.2026

Konzeption Kindertagesstätte Ellhornstraße, Fassung Februar 2026

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung
2. Trägerskizzierung
3. Die Geschichte unserer Kindertagesstätte
4. Unser christliches Leid- und Menschenbild
5. Einzugsbereich und Sozialstruktur des Umfelds und der Kinder
6. Unser Haus
7. Tagesablauf
8. Unsere pädagogische Arbeit
9. Bildungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich
10. Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte
11. Zusammenarbeit mit Eltern
12. Kinderschutzkonzept
13. Besonderheiten unserer Schwerpunkteinrichtungen
14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen
15. Buch und Aktenführung
16. Qualitätssicherung
17. Anhang
 - I. Häufig gestellte Fragen
 - II. Situativer Ansatz
 - III. Entwicklungsbeobachtung und Dokumentation
 - IV. Portfolio
 - V. Sprachstandserfassung
 - VI. Literatur
18. Schlusswort

Vorwort

Im Vorfeld möchten wir uns bei Ihnen für ihr Interesse an unserer Konzeption bedanken. Wir hoffen, Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben zu können. Für Anregungen, Kritik, Ideen und Vorschläge sind wir aufgeschlossen.

Wir freuen uns, wenn Sie uns ansprechen.

Die auf den folgenden Seiten dargestellte Konzeption beschreibt die Arbeit der Diakonie Kinderbetreuung Bremerhaven gemeinnützige GmbH, Kindertagesstätte Ellhornstraße in Theorie und Praxis.

Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, ist die wichtigste Aufgabe unserer Kindertagesstätte. Die Arbeit mit Kindern ist neben dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gelebte Kirche. Kinder als Gottes Ebenbild zu sehen ist unsere Aufgabe und Herausforderung in unserer Arbeit.

Gerade dieses macht die Arbeit in den Kindertagesstätten so wichtig für eine Kirchengemeinde. Es gibt wohl keinen besseren Ort, um die Menschenfreundlichkeit Gottes zu erfahren und in eigene verwandeln zu können.

Die Arbeit in der Evangelischen Kindertagesstätte mit ihren besonderen Herausforderungen und Chancen ist für unser Zusammenleben unverzichtbar.

Bremerhaven im März 2026

1.Einführung

Die kirchliche Kindertagesstättenarbeit ist im Auftrag des Diakonischen Werkes Bremerhaven e. V. begründet. Die Kindertagesstätte versteht sich als Verkündigung und Diakonie für Kinder. Diakonisches Handeln gründet auf Nächstenliebe, die von Jesus Christus vorgelebt wurde und der Kirche aufgetragen ist. Solch ein Handeln orientiert sich an den Schwächsten in der Gesellschaft, tritt solidarisch für ihre Rechte ein und wendet sich helfend und unterstützend den Menschen zu. Die Kindertagesstättenarbeit erfüllt einen von Kirche und Staat gemeinsamen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

Sie ergänzt das Elternhaus in der Verantwortung für die Erziehung und Bildung der Kinder. In einer Atmosphäre des Vertrauens sollen die Eltern und Kinder sich ernstgenommen fühlen. Die Eltern sind selbstverständliche Partner im Erziehungsgeschehen und können erwarten, dass ihre Wünsche gehört und diskutiert werden und ihnen zugleich eine Konzeption begegnet, die Aufschluss über unsere Arbeit gibt. Alle Beteiligten, sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Meinungen und Wünsche in der gemeinsamen Arbeit äußern zu können. Wir sind stets bemüht die Wünsche, sowohl von Kindern als auch von Eltern, in unserer pädagogischen Arbeit zu berücksichtigen (Partizipation).

2.Trägerskizzierung

Die Kindertagesstätte ist eine von drei Kinderbetreuungseinrichtungen der Diakonie Kinderbetreuung Bremerhaven gemeinnützige GmbH.

Wir gehören dem übergeordneten Diakonischen Werk Hannover an, welches über das Diakonische Werk Bremerhaven e.V. und den ev.-luth. Kirchenkreis zur ev.-luth. Landeskirche Hannovers gehört.

3.Die Geschichte unserer Kindertagesstätte

Aufgrund von fehlenden Kindertagesstättenplätzen wurde 1996 unsere Einrichtung gebaut. Der Magistrat der Seestadt Bremerhaven, d.h. das Amt für Jugend, Familie und Frauen gab den Bau in Auftrag und das Diakonische Werk Bremerhaven e.V. hat die Trägerschaft übernommen.

Wir starteten im August 1996 klein mit 43 Kindern, in 4 Gruppen und schon im Oktober konnten wir eine 5. Gruppe eröffnen. Somit begrüßten wir 80 Kinder

in der Einrichtung. Im November kam dann die erste Hortgruppe mit 20 Schulkindern dazu. 1998 wurde die 2. Hortgruppe eröffnet und so konnten 150 Kinder, in 6 Gruppen und 2 Hortgruppen, die Einrichtung nutzen.

2007 wurde die erste alterserweiterte Gruppe (5 Kinder unter 3 Jahren) eröffnet und schon 2008 kam eine weitere alterserweiterte Gruppe dazu.

Im Zuge der Einführung der Ganztagschulen befindet sich seit August 2010 nur noch eine Hortgruppe bei uns im Haus. Dafür gab es eine Erweiterung um eine Regelgruppe für Kinder von 3- 6 Jahren.

Seit August 2010 betreuen wir insgesamt 150 Kinder in unserer Einrichtung.

Seit August 2015 sind wir eine Schwerpunkteinrichtung mit 12 Schwerpunktplätzen für Kinder mit besonderem Förderbedarf, nach SGB XII. Außerdem beteiligten wir uns, mit Hilfe einer Fachkraft, von Januar 2016, bis 2021 am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“.

Das ist ein Programm des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, mit dem Ziel, das sprachliche Bildungsangebot in den teilnehmenden Einrichtungen systematisch und ganzheitlich zu verbessern.

2016 änderte sich unsere Geschäftsbezeichnung, denn das Diakonische Werk Bremerhaven e. V. gründete zum 01.04.2016 die Diakonie Kinderbetreuung Bremerhaven gemeinnützige GmbH, welcher wir seitdem auch angehören.

Ab 1.8.2026 werden die Horte verlässlich an den Grundschulen versorgt.

Dadurch schließen wir den Hort und eröffnen ab 1.8.2026 eine Gruppe mit 20 Ganztagsplätzen.

4. Unser christliches Leit- und Menschenbild

Vor Gott sind alle Menschen gleich

Jeder Mensch wird als einzigartige Persönlichkeit mit vielen Fähigkeiten und Bedürfnissen geboren. Alle Kinder sollten im Rahmen einer fürsorglichen, geborgenen und sicheren Umgebung aufwachsen. Wir ermöglichen ihnen dieses in unserer Einrichtung. Wir nehmen die Kinder und Eltern mit ihren Interessen, Ängsten, Sorgen und Wünschen wahr und ernst. Sie brauchen tragfähige Bindungen, um in sicherer Umgebung bewusst Erfahrungen zu machen und ihrer natürlichen Neugierde nachgehen zu können.

Wir leben respektvollen Umgang mit der Schöpfung, mit anderen Menschen, Tieren, Pflanzen und der Umwelt. Nach christlichem Verständnis ist die Liebe Gottes an keine Bedingungen geknüpft. Jeder Mensch wird angenommen so wie er ist. Ungeachtet seiner Herkunft und der Religionszugehörigkeit, denn jeder Mensch ist einzigartig und hat ein Recht auf würdevolle Behandlung.

Lob, Anerkennung und Freundlichkeit gehören ebenso zu unserem Menschenbild, wie freie Meinungsäußerung, Verlässlich- und Verbindlichkeit.

Unsere Kindertagesstätte ist grundsätzlich offen für alle Familien. Wir begegnen ihnen mit Achtung und Respekt und berufen und dabei auch auf der Grundgesetz Artikel 1.

5. Einzugsbereich und Sozialstruktur des Umfelds

Die Kindertagesstätte Ellhornstraße befindet sich im Stadtteil Geestemünde. Umgeben von Mehrfamilienhäusern und einem Gewerbegebiet, erstreckt sich das Einzugsgebiet von der Weserstraße bis zur Stadtmitte.

Der Stadtteil Geestemünde ist seit 2008 ein anerkannter sozialer Brennpunkt in dem Menschen unterschiedlichster Herkunft und Nationalität leben.

Zwei Grundschulen befinden sich im Einzugsgebiet der Kindertagesstätte (Gorch-Fock-Schule, Allmersschule).

Die Marien- und Christuskirchengemeinde, mit der wir zusammenarbeiten, befindet sich in unmittelbarer Nähe und wird von uns zu Andachten und Festen regelmäßig genutzt.

Direkt neben unserem Außengelände befindet sich ein öffentlicher Spielplatz (Archespielplatz) und vor der Einrichtung ist ein „wildes Gelände“, die sogenannte Brache, die unsere Kinder zum Erkunden der Natur nutzen können. Gerne besuchen wir mit den Kindern u.a. den Wochenmarkt, den Fischereihafen und den Bürgerpark.

Unsere Kita lädt jedes Kind ein, unabhängig von seiner Herkunft, seiner Sprache oder einer möglichen Beeinträchtigung.

Wir wertschätzen uneingeschränkt die Unterschiedlichkeit und die Individualität jedes einzelnen Kindes.

6. Unser Haus

Wir erfüllen in unserer Arbeit, den durch den Gesetzgeber des Landes Bremens vorgegebenen Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsauftrag des Kindertagesstättengesetzes. Wir orientieren uns an den Bremer Bildungsplan von 0 bis 12 Jahren.

In unserer Einrichtung arbeiten wir schon viele Jahre inklusiv und sind seit August 2015 eine Schwerpunkteinrichtung. Das bedeutet, dass wir 12 Kindern mit besonderem Förderbedarf nach SGB XII einen Platz über den Träger übergreifenden Fachdienst anbieten können. Hinzukommen regelmäßig Integrationshelfermaßnahmen und Assistenzen.

Die Mitarbeiter/innen der Kindertagesstätte sind ausgebildete Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/in, Kinderpfleger/innen und Sozialassistenten/innen mit unterschiedlichen Zusatzqualifikationen. Zusätzlich unterstützt uns Fachpersonal in der Förderung der Kinder mit Sonderförderbedarf (Frühförderung, etc.) Unsere Leitung ist eine ausgebildete Erzieherin mit der Zusatzqualifikation Kindertagesstätten Leitung. In unserer Küche arbeitet eine staatl. anerk. Wirtschaftlerin.



Unser Leitungsteam

Unser Betreuungsangebot:

Wir bieten ab 1.8.2026 Platz für 150 Kinder im Altern von 18 Monaten bis zum Schuleintritt.

Je nach Bedarf bieten wir für berufstätige Eltern Sonderöffnungszeiten an.

10 Alterserweiterte Plätze	08:00 – 16:00 Uhr
20 Halbtags-Plätze	08:00 – 12:30 Uhr
60 Teilzeit-Plätze	08:00 – 14:00 Uhr
60 Ganztags-Plätze	08:00 – 16:00 Uhr
Im Haus befinden sich 12 Schwerpunkt-Plätze, die durch die Steuerungsstelle des Magistrats vergeben werden.	

Unsere Räumlichkeiten

Unsere Räumlichkeiten sind gruppenorientiert ausgerichtet. Jede Gruppe hat angrenzend an den Gruppenraum eine Garderobe, einen Differenzierungsraum und einem Waschraum.



Flur



Unsere Mehrzweckhalle

Zusätzlich bietet unser Haus eine große Mehrzweckhalle, in der wir turnen, spielen, Andachten abhalten und Feste feiern.
Auf dem Außengelände befindet sich noch ein umgebautes Gartenhaus für Experimente, etc.



Eingangsbereich



Gemütliche Lesecke

Wir haben ein weitläufiges Außengelände, welches von den verschiedensten Obstbäumen umringt wird. Es bietet Möglichkeiten zum Toben, Klettern, Verstecken, Fahrzeuge fahren, Buddeln und vieles mehr.



Außengelände

7. Tagesablauf

Die Kinder können in der Zeit von 8.00 Uhr bis 9.00 Uhr in die Kindertagesstätte gebracht werden. Für berufstätige Eltern gibt es Sonderöffnungszeiten.

In den Gruppen wird gemeinsam gefrühstückt und danach putzen wir gemeinsam Zähne.

Täglich findet in jeder Gruppe ein Begrüßungskreis statt. Dazu kommen unterschiedliche Besprechungen mit den Kindern, je nach Tagesplanung und Befindlichkeiten.

Bis zum Mittagessen ist dann Angebotsphase, die auch Freispiel sein kann. Zwischen 12.15 Uhr und 13.30 Uhr gibt es Mittagessen. Unsere jüngsten Kinder, aus den alterserweiterten Gruppen, haben nach dem Mittagessen die Möglichkeit einen Mittagsschlaf abzuhalten. Kinder, die eine Ganztagsbetreuung haben, erleben den Nachmittag mit weiteren Angeboten oder Freispielphasen, welche durch eine Zwischenmahlzeit einen runden Abschluss findet.

Je nach Betreuungsvertrag gibt es verschiedene Abholzeiten.

8. Unsere pädagogische Arbeit

„Weil unsere Kinder unsere einzige reale Verbindung in die Zukunft sind und weil sie die Schwächsten sind, gehören sie an die erste Stelle der Gesellschaft.“

Zitat von Olof Palme

Jede Gruppe arbeitet individuell und orientiert ihre Arbeit an einem jährlich gesetzten Bildungsschwerpunkt z. B. Sprache, aus dem Bremer Bildungsplan von 0 bis 12 Jahren. Dabei werden die Bedürfnisse und Interessen der Kinder aufgegriffen. Wir machen mit den Kindern Ausflüge in die Natur und nehmen Freizeitangebote in der ganzen Stadt wahr.

Bei gruppenübergreifenden Projekten und gemeinsamen Aktionen haben die Kinder die Möglichkeit, in den anderen Gruppen, Kontakte zu knüpfen und andere Angebote zu nutzen. Außerdem haben die Kinder täglich die Möglichkeit, in andere Gruppen zu spielen.

In regelmäßigen Kinderkonferenzen mit der Kindertagesstättenleitung können die Kinder die Wünsche, Bedürfnisse, aber auch Kritik und Verbesserungsvorschläge der Gruppe vorbringen.

Wir suchen gemeinsam nach Lösungen und Umsetzungsmöglichkeiten.

Größere Feste im Kindergartenjahr, wie z.B. Laternenlaufen und das Sommerfest, bereiten wir gemeinsam mit den Kindern und Eltern vor und feiern sie zusammen. Wir bieten geschlechtsunabhängige Angebote, um alle Bildungsfelder abzudecken.

Wir greifen Situationen auf, mit denen sich die Kinder aktiv auseinandersetzen und tragen Themen und Projekte an die Kinder heran, die für ihr Heranwachsen in der Gesellschaft wichtig sind.

Unsere Planung und Gestaltung der Angebote stützen wir auf unsere regelmäßigen Beobachtungen und Entwicklungsdokumentation. Diese besprechen wir regelmäßig mit den Eltern.

Diese Gespräche können Tür und Angel Gespräche, Eingewöhnungsgespräche, Entwicklungsgespräche, Förderplangespräche und/oder Abschlussgespräche sein.

Hierbei stehen Interessen und Bedürfnisse der Kinder im Vordergrund. Die Kinder gestalten und planen als Akteure ihren Alltag in der Kindertagesstätte mit. Sie lernen von- und miteinander. Gleichzeitig erschließt sich ihnen der Sinn von Werten und Normen im täglichen Zusammenleben.

Dabei wird ein demokratischer, respektvoller Umgang geübt, in dem die Kinder wichtige Kommunikationsregeln (zuhören, ausreden lassen, usw.) erlernen.

Als zusammenfassende Begrifflichkeit leben wir hier *Partizipation* in immer mehr Bereichen. Partizipation bedeutet, dass Kinder, sowie Eltern die Möglichkeit erhalten an Entscheidungen und Gestaltungen mitzuwirken.

Eltern haben jederzeit, die Möglichkeit bei uns im Haus zu hospitieren und sich so ein Bild vom „Kita- Alltag“ zu machen.

Partizipation braucht soziale Kompetenzen, wie Kooperationsbereitschaft, Kommunikationsbereitschaft, Konfliktfähigkeit, Empathie Fähigkeit und Perspektivenwechsel. Die Förderung dieser Kompetenzen ist ein zusätzlicher Schwerpunkt und fließt in die tägliche Arbeit ein.

Dort wo es die Rahmenbedingungen zulassen, entscheiden die Kinder mit, wie sie ihren Alltag gestalten möchten.

Regelmäßig finden Kinderkonferenzen statt, bei denen aus jeder Gruppe, zwei bis drei Kinder, rotierend teilnehmen. Es werden u.a. Wünsche, Bedürfnisse, Projekte, etc. gemeinsam besprochen.

Damit die Kinder sich, trotz unterschiedlicher Sprachentwicklungen entfalten und äußern können, bieten wir vielfältige Anregungen und unterstützende Begleitung durch das Fachpersonal.

Dies beinhaltet u.a. das Verwenden von Bildkarten (Metacom) und Fotografien für verschiedene Alltagsbegriffe.

Um allen Kindern und Eltern den Zugang zu Literatur zu ermöglichen, bieten wir den Kindern eine Kindergartenbücherei an. Unsere Kindergartenbücherei verfügt aktuell über ca. 2500 Bücher. Hier können die Kinder regelmäßig Bücher ausleihen und mit nach Hause nehmen. Sowohl Eltern als auch Kinder steht zusätzlich im Foyer ein „Mitnehm – Regal“ zur Verfügung.



Mitnehmregal

Hier haben die Familien die Möglichkeit, Dinge kostenlos zu entnehmen, zu tauschen oder zu spenden.

Des Weiteren haben die Kinder aller Gruppen die Möglichkeit regelmäßig, unsere hauseigene Spielothek zu besuchen.

Die Spiele können für eine Woche mit nach Hause genommen werden.

So können die Familien gemeinsame Spielzeit verbringen und neue Spiele kennenlernen.

Seit 2021 sind wir Bücherkita über den Friedrich-Bödecker-Kreis, somit lernen unsere Kinder verschiedene Autoren kennen, beteiligen sich an Lesungen und verschiedenen kulturellen Angeboten.

An mehreren Tagen in der Woche bieten wir einen Lesekreis an. Hierfür haben wir ein paar „ruhige, gemütliche Ecken“ geschaffen. Den Kindern wird so eine zusätzliche Möglichkeit geboten, in einer Gruppe von bis zu fünf Kindern, vorgelesen zu bekommen und die ungeteilte Aufmerksamkeit des Vorlesers zu genießen.

Um Erlebtes „festzuhalten“ und sich an Gestaltetes später besser erinnern zu können, besitzt jedes Kind eine Mappe, das so genannte Portfolio. Im Portfolio werden von den Kindern angefertigte und von ihnen für erhaltungswürdig angesehene Dinge/Dokumente angelegt/gesammelt und mit Fotos versehen. Lerngeschichten und Kinderinterviews runden die Portfolios ab. Diese Mappen nehmen die Kinder selbstverständlich nach Beendigung der Kindergartenzeit mit. Regelmäßig planen wir zusätzlich im Kita-Jahr, feste Portfolio-Wochen ein.

Dieses geschieht alles auf Grundlage des Bremer Bildungsplans für 0 bis 12 Jahre, der für alle Kindertagesstätten verbindlich festgelegt ist. Umgesetzt wird dieser in Anlehnung des Situativen Ansatzes, in dem die Bedarfe der Kinder vom Team wahrgenommen und in ihrem täglichen Handeln umgesetzt werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir uns folgende Leitsätze für ein „gutes“ Miteinander gesetzt:

- Wir schaffen eine geborgene, fürsorgliche und sichere Atmosphäre, damit wir uns alle wohlfühlen
- Wir bieten allen Kindern aus unterschiedlichster Herkunft, unterschiedlichem Entwicklungsstand, mit und ohne Handicap und den verschiedensten Altersstufen, Möglichkeiten sich positiv zu entwickeln.
- Zeit und Möglichkeiten, um den eigenen Entwicklungsprozess mitzugestalten
- Räume, die zu Aktionen auffordern
- verschieden Materialien, die zum Ausprobieren und Forschen anregen, seit 2021 verfügen wir über ein Forscherhaus auf dem Kita-Gelände.
Die Kinder können darin: Experimentieren, forschen, beobachten, werken und sich vielfältig ausprobieren
- Mitarbeiter/innen, die Eltern und Kindern mit Achtung begegnen
- individuelle Unterstützung in ihrem Entwicklungsprozess durch Fachpersonal

Mitarbeiter/innen die Vorbilder sind und die in Konflikten vermitteln und bei Lösungsversuchen behilflich sind

- Rückzugsmöglichkeiten für individuelle Aktivitäten
- einen strukturierten Tagesablauf mit Ritualen
- Vermittlung christlicher Werte und deren Umsetzung

9. Bremer Bildungsplan von 0-12 Jahre

Die unterschiedlichen Bildungsbereiche können nie alleine gesehen, angeboten, bzw. erfüllt werden, da das Eine nicht ohne das Andere möglich ist. Wir haben die einzelnen Bildungsbereiche zum Verständnis unserer pädagogischen Arbeit zusammengefasst.

In unseren Wochenplänen werden so vielfältig gestaltet, dass alle Bildungsbereiche regelmäßig und gleichermaßen angesprochen und abgedeckt werden.

Natur Umwelt und Mathematik:

- Ausflüge
- Forschen
- Experimente
- Koop mit den Grundschulen
- Werkzeuge kennenlernen
- Basteln
- Bauecken
- Werken
- Materialien ausprobieren

Vorschulpädagogik:

- wöchentliche Vorschulgruppen
- Lernwerkstatt
- Kooperation mit Grundschulen
- Kooperation und Verkehrserziehung mit der Polizei
- Übergangsgespräche mit Eltern und Lehrern

Sprachliche und non verbale Kommunikation:

- Bilderbücher
- Handpuppen
- Lieder, Tischsprüche
- Metacom
- Lesekreis
- Reime, Fingerspiele

Bauen und Gestalten:

- Werkzeuge kennenlernen
- Basteln
- Bauecken
- Werken
- Material ausprobieren

Spiel und Fantasie:

- Materialvielfalt
- Tischspiele
- Verkleidungsecken
- Kreisspiel
- Morgenkreis
- Freispiel
- Ausflüge
- Übernachtungen

Rhythmik und Musik:

- Viele Instrumente im Haus
- Regelmäßiges Singen und Musizieren
- Musikalische Andacht
- Bewegungslieder
- Fingerspiele

Religionspädagogik:

- Andachten
- Besuche und Kooperation mit den Marien und Christus-Kirche
- Tischgebete
- Religionspädagogische Angebote und Projektwochen

Körper und Bewegung:

- Turnen
- Bewegungshallennutzung
- Traumreise / Entspannung
- Nutzung des Außengeländes
- Spaziergänge
- Ausflüge

Soziales Lernen, Kultur und Gesellschaft:

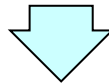
- Multikulturellen Miteinander
- Partizipation
- Toleranz und leben von Werten
- Förderung von Empathie

10. Übergang von der Familie zur Kindertagesstätte

Jedes Kind hat die Möglichkeit, nach der Aufnahme in die Kindertagesstätte, mit seinen Eltern an Schnuppertagen seine zukünftige Gruppe kennen zu lernen. Dann erst beginnt die Eingewöhnungsphase in Zusammenarbeit mit den Eltern. Die fünf Schritte der Eingewöhnung nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Das „**Berliner Modell zur Eingewöhnung**“ wurde ursprünglich vorrangig für Krippenkinder entwickelt. Nach vielen Erfahrungen damit, findet es in unserer Kindertagesstätte bei allen Altersgruppen Anwendung.

Grundphase

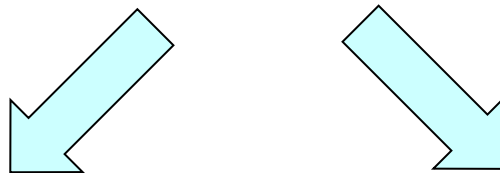
Die Mutter/ der Vater nimmt am Gruppenalltag teil. Je nach Befinden kann die Zeitspanne variieren. Dies ist im Einzelfall mit den Erzieher/innen zu besprechen.



Erster Trennungsversuch

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter / der Vater vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe. Hier bieten unsere Elternecken die Möglichkeit sich in gemütlicher Atmosphäre, mit anderen Eltern auszutauschen.

Ziel: vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase.



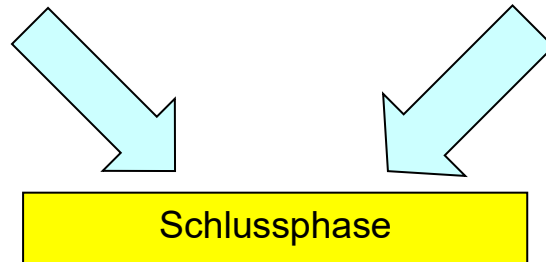
Stabilisierungsphase

Kürzere Eingewöhnungszeit
ca. 6 Tage

Längere Eingewöhnungszeit
ca. 2-3 Wochen

Die Zeiträume ohne Mutter /Vater Erst ab dem 7. Tag findet ein neuer

in der Gruppe werden vergrößert. Trennungsversuch statt.
Erst wenn die Erzieher/ innen das Kind
dabei
trösten kann, werden in den
nachfolgenden
Tagen die Zeiträume ohne Mutter / Vater
vergrößert.
Mutter / Vater bleibt in der Einrichtung.



Die Mutter / Vater hält sich nicht mehr in der Einrichtung auf, ist jedoch jederzeit erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieher/innen noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Bei den Kindern unter 3 Jahren und im Schwerpunktbereich wird diese im Laufe des Kita-Jahres, ggf durch einen Hausbesuch unterstützt.

Die Dauer der Eingewöhnung ist von Kind zu Kind unterschiedlich lang und darf es auch sein, denn nur so gewinnt das Kind Vertrauen in die doch neue Lebenssituation und Beziehungen können entstehen. Nach Abschluss der Eingewöhnung finden Gespräche mit den Eltern sowie eine Elternumfrage dazu statt.

11.Zusammenarbeit mit Eltern

***„Eltern geben das Wertvollste, was sie haben, in unsere Hände“
(Zitat Helga Kurfeld/ ehemalige Kita-Leitung)***

Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist gegenseitiges Vertrauen, Achtung und Wertschätzung. Um dieses zu erreichen, schaffen wir Transparenz und suchen regelmäßig den Austausch mit den Eltern.

Unsere Elternarbeit beinhaltet unter anderem:

- Tag der offenen Tür
- Flohmarkt für Eltern und Kinder
- Aufnahmegespräche
- Schnuppertage
- Tür und Angelgespräche
- Hausbesuche
- Gemeinsame Feste und Feiern
- Andachten
- Elternabende
- Entwicklungsgespräche
- Eltern–Kind- Aktionen (z.B. Ausflüge, Bastelnachmittage, Osterfrühstück)
- Ggf. Beratungsgespräche / individuelle Gesprächsmöglichkeiten
- Schriftliche und mündliche Informationen

Elternvertretung: Am ersten Elternabend werden je zwei Gruppenelternvertreter von der Elternschaft gewählt, die dann für den Zentralelternbeirat zwei Vertreter stellen.

Der Elternbeirat wird zum ersten Treffen von der Leitung eingeladen und trifft sich dann, regelmäßig oder zu speziellen Anlässen in Rücksprache mit der Leitung (Richtlinien zur Zusammenarbeit mit Elternngremien in Tageseinrichtungen für Kinder in der Stadt Bremerhaven vom 1. Dez. 2005)

Seit April 2016 haben die Elternvertreter und wir, die Vereinbarung uns zum regelmäßigen und verlässlichen Austausch zu treffen. Momentan im 2-monatigen Rhythmus.

Besonderheiten unserer Kindertagesstätte:

Digitalisierung

Im Zuge der allgemeinen Digitalisierung in Schulen und Kindertagesstätten hält dieser Punkt auch bei uns Einzug. Allen Gruppen steht ein Tablett zur Verfügung, welches von den Kindern genutzt werden kann. Es können sowohl Lernspiele als auch das Fotografieren damit erlernt werden. Ferner können die Kindern Aufnahmegeräte nutzen, anhand derer, sie zB ihre eigene Stimme aufnehmen und abhören können. Das unterstützt zusätzlich die sprachliche Entwicklung.

Den Fachkräften steht in allen Gruppen zusätzlich ein Laptop zur Verfügung.

Küche

Unsere Küche wird geführt von einer ausgebildeten Wirtschaftlerin, die die Mahlzeiten im Haus zubereitet. Bei uns wird auf Schweinefleisch verzichtet.

Unsere Wirtschaftlerin verarbeitet:

- Lebensmittel regionaler Anbieter
- Frischeprodukte
- Tiefkühlprodukte aus lückenloser Kühlkette





Bücher-Kita

Wir sind Bücher-Kita und führen die die Kinder täglich an Bücher heran. Es gibt gemütliche Lesestunden, Autorenbegegnungen, Bibliotheksbesuche, etc.

Praktikanten

Unsere Kindertagesstätte ist auch eine Praxisstelle für Praktikanten und Auszubildende:

- aus allgemeinbildenden Schulen (Berufsfindungspraktikum)
- aus berufsbildenden Schulen (ErzieherInnen, Sozialassistent*Innen)
- und in freiwilligen Praktika (Berufsinteressierte)
- Berufsbildende Maßnahmen

Die unterschiedlichen Praktikanten finden bei unseren Fachkräften Anleitung, haben die Möglichkeit ihre theoretischen Kenntnisse in der Praxis zu erproben und so Erfahrungen in der Arbeit mit Kindern und Organisation zu sammeln.

Ziele der Praktika werden in der Regel schon durch die Schulen vorgegeben und werden von den Erzieher-Berufspraktikanten in Ausbildungsplänen formuliert.

Kooperation mit dem Niedersächsisches Landvolk Kreisverband Wesermünde eV

Durch die Kooperation haben unsere Kinder, die Möglichkeit, einmal im Jahr einen Bauernhof zu besuchen.

12. Kinderschutzkonzept

Kinderschutz ist primär, Schutz vor Gewalt, geht aber auch darüber hinaus. Der Kinderschutz ist fest verankert in der UN-Kinderschutzkonvention.

Kinderrechte sollen den Kindern vertraut gemacht werden, so dass sie **ihre** Rechte kennen und erfahren, wie sie Recht bekommen und Recht tun. Dies bedeutet auch Rechte anderer zu sehen, zu erkennen und diese zu akzeptieren.

Die Kindertagesstätte ist ein Ort, an dem sich alle Kinder wohl, geborgen und geschützt fühlen dürfen und lernen mit ihren Rechten umzugehen.

In diesem Lernprozess unterstützen, wir als Kindertagesstätte jedes Kind nach seinen individuellen Bedürfnissen.

Dabei wird stets darauf geachtet, dass die Kinder, ihre und andere Grenzen kennen und akzeptieren.

Um den Schutz der Kinder zu gewährleisten, arbeiten wir für Eltern und Kinder transparent.

Unsere Abholsituation ist zB. klar definiert festgelegt. Die Kinder dürfen nur von Personen abgeholt werden, die die Eltern in einer Abholliste festgelegt haben.

Der Kindertagesstätte „fremder Personen „werden sofort angesprochen, um sie nach ihrem Anliegen zu fragen.

Auf Verdachtsfälle wird reagiert und die Verfahrensschritte eingehalten.

Regelmäßig wird der Bereich Kinderschutz im Team besprochen und reflektiert.

Es herrscht im Haus ein respektvoller und freundlicher Umgang.

Die Nähe der Kinder nach Nähe und Distanz ist im Team klar definiert und es wird immer wieder erinnert.

Im Kinderschutz ist für unser Haus das „Rahmenkonzept zum Schutz vor Gewalt in Bremerhavener Kindertagesstätten, die Grundlage.

13. Besonderheiten unserer Schwerpunkteinrichtung

Unsere Angebote werden individuell angepasst und flexibel auf die Bedürfnisse der Kinder ausgerichtet.

Oftmals ist ein Wechsel vom Regelbereich in den Schwerpunktbereich möglich. Es gibt enge Absprachen und Beratung mit dem Trägerübergreifenden Fachdienst.

Der Personalschlüssel in den Gruppen ist höher.

Für zusätzliche Förderbedarfe sind wir Dependance zur Lebenshilfe.

14. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Das Netzwerk der Kita sieht wie folgt aus:

- Gorch-Fock-Schule Bremerhaven
- Allmersschule
- GTV- Bremerhaven
- Kirchenkreis Bremerhaven
- Trägerübergreifender Fachdienst
- Stadtbibliothek Bremerhaven
- Stadtteilmanagement Geestemünde
- Kontaktpolizist Geestemünde
- Lebenshilfe als Dependance
- Verbund 5
- Fachberatung des Bundesprojekts Sprache
- Schulamt
- Qualifizierungsteam des Magistrates
- Diakon Michael Theiler
- Kirchengemeinde Marien und Christuskirche
- Magistrat der Stadt Bremerhaven
- Niedersächsisches Landvolk Kreisverband Wesermünde e.V.

15. Buch und Aktenführung

Buch und Aktenführung umfasst die Dokumentation von Personal, Belegung und Finanzen.

Dabei wird die Personal – und Finanzierung / Buchführung,

Verwendungsnachweise, Jahresabschlüsse, etc über unserem Träger geplant, geregelt und mit dem Magistrat abgestimmt.

Akten sind sicher abgeschlossen und aufbewahrt, bzw Passwortgeschützt.

Zur Datenschutzsicherheit gibt es in unserer Kita einen Datenschutzbeauftragten und übergeordnet ist bei uns Datenschutz Nord tätig. Belegungsdocumentation, Gruppenbücher, Verbandbücher, Dokumentation über regelmäßige Schulungen (wie zB Erste Hilfe am Kind“), etc wird von dem pädagogischen Fachpersonal und / oder der Einrichtungsleitung verwaltet, dokumentiert und durchgeführt.

Täglich wird der Dienstplan / der Fachkräfteeinsatz organisiert und strukturiert. Er orientiert sich am Bedarf der gesamten Kita.

Die Arbeitszeit des Teams wird täglich dokumentiert.

16. Qualitätssicherung

In regelmäßigen Abständen arbeiten wir weiterhin an unseren Prozessregelungen in den Dienstbesprechungen.

Durch die Größe unseres Teams erarbeiten wir stetig gemeinsamen Strukturen und Abläufe, die unsere Arbeit verbessern. Um enger im Austausch zu sein und um besser die Dienstzeit zu koordinieren, treffen wir von montags bis Donnerstag zur Frühbesprechung. Immer eine Fachkraft aus jeder Gruppe für 15 Minuten ist im Austausch und trägt es in die Gruppe weiter.

Regelmäßige Abfragen und Umfragen zur Kundenzufriedenheit gibt es in verschiedensten Formen, regelmäßig im Kita-Jahr.

Das pädagogische Fachpersonal reflektiert sich regelmäßig in den verschiedensten Formen. Selbstreflexion ist für uns sehr wichtig, um die Qualität unserer Einrichtung zu erhalten und stabilisieren.

Wie evaluieren wir unsere pädagogische Arbeit und unser Miteinander????

- Reflexion der pädagogischen Arbeit
- Regelmäßige Dienstbesprechungen mit einem wertschätzenden Abschluss
- Regelmäßige Überarbeitung des pädagogischen Konzeptes und des Gewaltschutzkonzeptes
- Regelmäßiger Austausch und Beratung im Kollegium
- Teilnahme an internen und externen Fortbildungen
- Vernetzung und Kooperationen, mit anderen Stellen, zB. Lebenshilfe, etc.
- Förderung gruppendynamischer Prozesse, wie gehen wir miteinander um? Wie sprechen wir miteinander, gerade in Stresssituationen? Wie können wir einander unterstützen, etc., was hilft.
- Regelmäßige Überprüfung unsere Prinzipien, Werte und Normen.
- Austausch im Elternbeirat
- Austausch im offenen Leitungsbüro
- Regelmäßige Mitarbeitergespräche
- Zielvereinbarungen in den Gesprächen

- Probleme werden versucht zeitnah zu lösen und zu klären
- Für die Kinder gibt es eine Kinderkonferenz mit der Leitung, damit soll den Kindern verdeutlicht werden, dass Konflikte und Themenbesprechungen zum Alltag gehören und ihre Sorgen und Nöte stets ernst genommen werden.
- Kritik und Beschwerden von Eltern, Familien und Kinder nehmen wir sehr ernst, gehen ihnen nach und versuchen Lösungen zu finden, um die Situation positiv zu verändern.
- Beschwerden und Gespräche werden im angemessenen Rahmen geführt und protokolliert.

17.Anhang

I. Häufig gestellte Fragen:

Was macht das Team, wenn es nicht zu sehen ist?

- Dokumentationen
- Elterngespräche
- Dienst in einer anderen Gruppe
- Vorbereitungen für Angebote und Gespräche
- Fortbildungen
- Urlaub
- Krank

Muss mein Kind getauft sein?

- Nein! Wir nehmen jedes Kind unabhängig seiner Glaubensrichtung bei uns auf.

Muss mein Kind mit in die Kirche?

- Nein! Wir bieten das Kennenlernen von Religionen und Christentum an. Dazu gehört auch zu besonderen Anlässen in die Kirche zu gehen. Ob Ihr Kind daran teilnimmt, entscheiden selbstverständlich Sie.

Nehmen sie auch Kinder anderer oder ohne Religionszugehörigkeit auf?

- Ja! Das Aufnahmeverfahren ist vom Magistrat Bremerhaven geregelt und ist unabhängig von Religion und Herkunft.

Kann ich als Eltern mitbestimmen?

- Ja! In immer mehr Themenbereichen beziehen wir die Eltern mit ein. Auch bei Festen wie z.B. Sommerfest freuen wir uns über jede Idee und Unterstützung.

Gibt es spezielles Essen für allergische Kinder oder streng gläubige Kinder?

- Nein. Wir kochen täglich 130 Mittagessen hier im Haus. Spezielle Ernährung können wir nicht ableisten. Alle wichtigen Informationen zum Mittagessen finden Sie auch in unserer Erstinformation für Eltern.

Wie sind die Schließungszeiten?

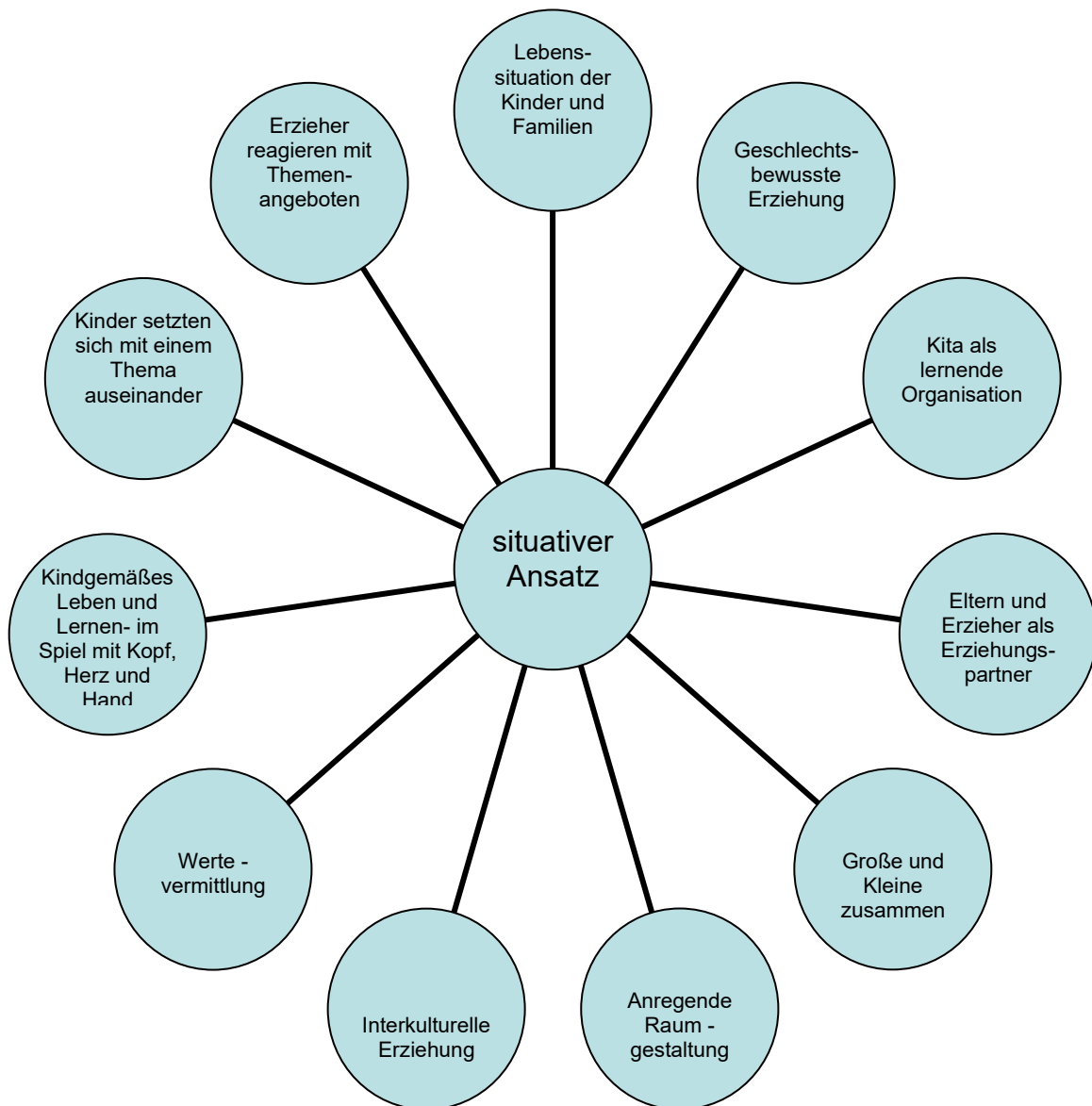
- Wir schließen immer 3 Wochen in den Sommerferien und zwischen Weihnachten und Neujahr. Unsere Schließungszeit hängt spätestens im Oktober jeden Jahres für das folgende Jahr aus. Hinzu kommen noch ein Betriebsausflug und zwei Studientage im Laufe eines Kitajahres. Diese Termine werden rechtzeitig bekannt gegeben und ausgehängt.
- Sollten Sie an diesen Tagen eine Notbetreuung benötigen, sprechen Sie uns bitte an und wir organisieren Ihnen eine Betreuung in einer anderen Einrichtung.

Gibt es die Möglichkeiten, dass mein Kind Mittagschlaf macht?

- Für die U3 Kinder ist es generell möglich nach dem Mittagessen sich schlafen zu legen.

II. Situativer Ansatz

Unsere Aufgaben als Erzieher/innen bestehen darin, den Kindern Dinge zu erklären bzw. durch Angebote erklärbar zu machen. Dabei achten wir darauf, dass wir die Kinder nicht mit Fachwissen „überrollen“, sondern die Situation für sich selber oder gemeinsam mit anderen zu erforschen und zu erklären.



Mit diesen Umgangsformen und durch die Vielzahl von Angeboten, die das Kind im Laufe seiner Kindergartenzeit erleben kann, bereiten wir es auf zukünftige Situationen seines Lebens vor. Kinder haben von Anfang an Kompetenzen, um ihre Umwelt altersgemäß zu beeinflussen und zu gestalten und somit ihre Entwicklung aktiv zu steuern.

III. Beobachtung und Dokumentation

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungsprozessen und Lernschritten bei Kindern sind wichtige pädagogische Aufgaben für alle Fachkräfte in unserer Kita.

Die LED ist ein Bindeglied zwischen dem 'Bildungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich' und der direkten Gestaltung der pädagogischen Arbeit in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung dar. Sie

bietet den pädagogischen Fachkräften Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation kindlichen Lernens und kindlicher Entwicklung sowie daran anknüpfend zur Reflexion, Planung und Gestaltung der eigenen pädagogischen Arbeit.

Damit ist sie auch eine geeignete Grundlage für die Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Zusätzlich arbeiten wir mit dem EBD (Entwicklungsbeobachtung und –Dokumentation) Eine Arbeitshilfe für die pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindertagesstätte. Um die Sprache der Kinder besser beurteilen und fördern zu können, findet sich bei uns auch BaSiK wieder.

IV. Portfolio

Der Begriff kommt aus dem Lateinischen und setzt sich aus den Wörtern *portare* „tragen“ und *folium* „Blatt“ zusammen. Im ursprünglichen Sinne bedeutet das Wort „Brieftasche“ „steht so für eine kleine Tasche, in welcher der Träger wichtige Briefe mit sich führt. Reisende früherer Jahrhunderte führten ihre Gesellen- und Meisterbriefe wie auch Empfehlungsschreiben mit sich, um sich anderen Ortes vorzustellen. Typische Portfolio-Träger waren etwa Künstler und Architekten, die solche Mappen mit sich führten.

Mit Hilfe der im Portfolio enthaltenen Dokumente (*in diesem Fall alles, was von den Kindern angefertigt und für erhaltungswürdig angesehen wird und auch durch Fotos untermauert wird*) konnte die Qualität der Arbeit dokumentiert werden. Es entsteht so eine Art „Katalog der besten Werke“.

Die Kinder entscheiden, ob sie diese Dokumentation und das Portfolio zum Beispiel an die Schule weitergeben, wenn sie eingeschult sind.

V. Sprachstandserhebung

Der Primo-Sprachtest ist ein digitales, zweisprachiges Instrument zur Sprachstandmessung bei Kindern im Vorschulalter. Der Test hilft pädagogischen Fachkräften dabei, zu einem möglichst objektiven Ergebnis bei der Sprachstandserhebung zu gelangen. Ziel des Testes ist zu entscheiden, welche Kinder einen besonderen Sprachförderbedarf haben. Die Testergebnisse bilden den aktuellen Stand der sprachlichen Kompetenzen der Kinder ab.

18. Schlusswort

***„Kinder sind unsere Zukunft.
Es liegt in unserer Verantwortung,
sie auf ihrem Weg zu begleiten.
Geborgenheit, Anerkennung, Liebe
und bedingungslose Annahme
lassen Kinder
zu aufrichtigen Menschen werden.
Kinder brauchen die Möglichkeit,
wirklich Kind sein zu dürfen.
Ihnen hierfür den nötigen Raum zu geben,
ist unsere Aufgabe.
Und wir sollten dankbar sein
für jeden Tag,
den wir mit unseren Kindern verbringen dürfen,
denn die Zeit, in der wir ihnen nahe sein dürfen,
geht viel zu schnell vorbei.“
Oliver Junker***

Überarbeitete Fassung des Teams der Kita Ellhornstraße Februar 2026